

Transkript Staffel 4, Folge 16:

CEO und Geschäftsführer der Schönbrunn Group Klaus Panholzer & Generalsekretärin Eva Landrichtinger

Nina Kraft

Zukunftschancen, der Podcast des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft. Ungewöhnliche Karrierewege, persönliche Geschichten und vor allem Real Talk rund ums Thema Arbeit. Der ehrliche Blick hinter die Kulissen von Personalities und Organisationen, heute mit Generalsekretärin Eva Landrichtinger und Klaus Panholzer. Er ist der Geschäftsführer der Schönbrunn Group. Und ich bin Nina Kraft. Ich freue mich auf das Gespräch rund um eines der berühmtesten Gebäude der Welt und wer das Schloss Schönbrunn eigentlich verwaltet. Also, willkommen bei uns im Podcast. Denkt man an Wien, denkt man automatisch an Schönbrunn und sofort hat man Bilder im Kopf vom blassgelben Schloss, das ja sogar einen eigenen Farbcode geprägt hat, nämlich das Schönbrunner Gelb. Und generell ranken sich viele Mythen rund um dieses Baudenkmal. Eine Liegenschaft, die von der Schönbrunn Group verwaltet wird. Klaus, du bist Geschäftsführer der Schönbrunn Group. Wie kann man sich das vorstellen? Was ist euer Daily Business?

Klaus Panholzer

Wir sind ein Unternehmen mit fünf Standorten, mit weit über 500 Mitarbeitern. Standorte haben wir drei in Wien, also die Hofburg, das Schloss Schönbrunn als erstes und das Möbelmuseum. Zwei weitere Standorte im Marchfeld, Schloss Hof, Schloss Niederweiden. Grundsätzlich, Daily Business ist immer mit unseren Partnern. Wir haben sehr viele Partner am Areal, sehr viele Pächter. Der Tierpark ist natürlich auch unser Partner, weil er am Areal ist, mit der Wagenburg, auch das KM (Kindermuseum Schloss Schönbrunn) oder auch die Bundesgärten. Themen, es gibt ganz verschiedene Themen von Bau, Kulturvermittlung, Event. Man tauscht sich aus mit den Partnern am Areal. Ich bin neben Schönbrunn natürlich einmal in der Woche in Schloss Hof, mittlerweile ein bisschen öfters, weil wir an einem großen Projekt arbeiten, wo ich später ein bisschen mehr darüber verraten möchte.

Nina Kraft

Da sind wir schon gespannt. Da gibt es dann vielleicht Informationen, die noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind. Aber Eva, was hat das alles mit dem BMAW zu tun? Wie läuft die Zusammenarbeit?

Eva Landrichtinger

Ich verstehe, dass du die Frage stellst, weil es ja doch, wenn man Wirtschaftsministerium hört, man vielleicht nicht an Schönbrunn denkt. Was ist der Hintergrund? Also, die Schloss Schönbrunn Kultur und Betriebsgesellschaft (SKB) ist eine hundertprozentige Tochter der Republik Österreich und wir als Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft üben mit unserer Sektion VII, die für kulturelles Erbe zuständig ist, die Eigentümerversammlung aus. Was heißt das? Wir geben die strategische Zielrichtung vor, arbeiten natürlich viel mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKB, wie wir sie immer abkürzen. Zusammenarbeiten natürlich auch bei Presse-Themen. Wir haben da wirklich einen sehr engen Austausch. Vielleicht noch persönlich, ich darf auch im Aufsichtsrat der SKB sitzen, somit kriege ich da immer einen ganz guten Insight, was sich so tut und ich finde, dass das Schloss Schönbrunn, aber die gesamte Schönbrunn Group, einfach ein sehr spannendes Umfeld ist.

Nina Kraft

Klaus, du hast es schon erwähnt, die wichtigste Liegenschaft, die ihr verwaltet, ist eben das Schloss Schönbrunn. Die Gesellschaft selbst gibt es aber im Vergleich noch nicht so lange.

Klaus Panholzer

Nein, genau richtig. Mittlerweile sind es 32 Jahre. Der Doktor Schüssel hat das ausgegliedert. Das ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, wo ich der alleinige Geschäftsführer bin. Es ist mittlerweile eine wahre Erfolgsgeschichte, muss man sagen, auch weil das international, ich sehe das auch im Rahmen der Royal Residences, dass das einfach wirklich so funktioniert. Wir brauchen unsere wirtschaftlichen Gewinne nicht zum Großteil abführen, nur die Hälfte. Das ist bei uns der Fruchtgenuss. Wie gesagt, wir gehören dem Bund, wo der Eigentümer das Wirtschaftsministerium ist, mit einem Aufsichtsrat, wo die Eva auch im Aufsichtsrat sitzt. Und die schauen da drauf, dass das so weiterhin funktioniert und es funktioniert sehr gut bei uns.

Nina Kraft

Und die Gesellschaft finanziert sich selbst?

Klaus Panholzer

Die finanziert sich selbst. Und das ist natürlich das Schöne, dass man die erwirtschafteten Gewinne weiterhin – unsere Hauptaufgabe ist ja, bewahren und erhalten – also auch in zukünftige Projekte investieren. Sie wissen, wir machen jedes Jahr einen eigenen Raum in Schönbrunn, der restauriert werden muss, was natürlich nicht billig ist. Wir investieren auch in unsere anderen Häuser jedes Jahr. Mittlerweile, wo ich später drauf hinkomme werde, einen riesengroßen Teil in den Sisi-Rundgang, aber auch in Schloss Hof, wo wir in den letzten Jahren mit der Terrasse 7 oder der großen Kaskade oder auch in Kinderprojekte sehr viel investiert haben. Und das ist schön, weil wir dadurch immer unsere Gewinne, in unser eigenes Produkt investieren können.

Nina Kraft

Also, die Geschäfte laufen gut, was ich da so raushöre. 2023 war ja auch ein besonderes Erfolgsjahr.

Klaus Panholzer

Ja, das ist wirklich wahr. 2023 war unser größter Umsatz bis jetzt. 2019 war unser letztes bestes Jahr, muss man sagen, mit 75 Millionen Umsatz, mit 5,5 Millionen Besuchern. Letztes Jahr haben wir 78 Millionen Umsatz gemacht mit 4,2 Millionen Besuchern, was wir natürlich nicht geglaubt haben nach Corona. Wir haben geglaubt, 2025, 2026 erst wieder an die Zahlen anzuknüpfen. Aber, ich glaube, wir wissen dadurch, dass wir ein super Produkt haben mit allen unseren Häusern, wir wirtschaften sehr gut. 60 Prozent stammen aus dem Eintritt in das Schloss, ein Drittel aus Vermietung und Verpachtung und ein Drittel sind Shops. Mittlerweile haben wir letztes Jahr 13,5 Millionen Umsatz gemacht nur in den Shops.

Nina Kraft

Aber, was man eben ganz klar merkt, die Leute waren kulturell ausgehungert und haben euch regelrecht gestürmt und somit habt ihr so ein gutes Jahr verzeichnet, 2023. Und was auch Fakt ist, seit 1996 ist das Areal von Schloss Schönbrunn eben auch UNESCO Welterbe. Ein Begriff, den auch jeder kennt, aber wie wird man eigentlich UNESCO Welterbe, Eva?

Eva Landrichtinger

Ja, das ist ein etwas längerer oder langwieriger Prozess. Grob gesagt, muss ein Land quasi zunächst eine Vorschlagsliste über potenzielle Stätten erstellen. Da gibt es in Wien, glaube ich, einige, weil wir doch immer sehr kulturell einen wichtigen Background haben. Und diese Liste wird dann der UNESCO übermittelt und dient dann auch als Grundlage für zukünftige

Nominierungen. Und für jede Stätte, die man quasi auf der Liste hat, muss man dann noch ein Nominierungsdossier erstellen. Das heißt, Informationen, warum diese Stätten Weltkulturerbe werden sollen. Und es gibt dann Expertenprüfungen und Empfehlungen und am Ende entscheidet dann das Welterbekomitee, welches aus 21 Ländern besteht. Schloss Schönbrunn ist eben aufgrund seiner kulturellen und historischen Bedeutung aufgenommen worden in die Liste und die Nominierung hat vor allem auch die architektonische und auch künstlerische Bedeutung des Schlosses, sowie natürlich auch die Rolle in der europäischen Geschichte, hervorgehoben.

Nina Kraft

Schon fast so was wie so ein Gütesiegel, oder?

Eva Landrichtinger

Ja.

Nina Kraft

Wenn man es geschafft hat. Eva, am Areal von Schönbrunn ist eben auch der Tiergarten Schönbrunn und als Außenstehende würde man meinen, das ist alles eine Firma, das läuft alles unter einem Deckel. Aber so ist es nicht. Es ist wieder eine eigene Gesellschaft, der Tiergarten.

Eva Landrichtinger

Genau, ich meine, es hat damals, der Klaus hat es vorher erwähnt, wie man das ausgegliedert, wie man die Schönbrunn Group ausgegliedert hat, hat es dann tatsächlich Überlegungen gegeben, dass das sowohl der Tiergarten als auch Schloss Schönbrunn und die anderen Schlösser in einer Gesellschaft, dass man die quasi vereint. Man hat aber dann in dem Prozess im Laufe der Gründungsphase gemerkt, dass die Inhalte beider Gesellschaften einfach total unterschiedlich sind und hat sich dann dazu eben entschieden, dass es sinnvoll ist, zwei getrennte Gesellschaften zu haben. Ich glaube tatsächlich, also jetzt retrospektiv, dass das die richtige Entscheidung war. Der Tiergarten hat einfach Tierschutz, da diesen zoologischen Gedanken einfach sehr stark. Da muss ja der Direktor auch diesen Background haben. Das ist bei Schönbrunn ganz anders und ich glaube aber trotzdem, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Das hat nicht geschadet, dass man das getrennt hat. Die Gesellschaften harmonisieren sehr gut, stimmen sich sehr gut ab und können sich aber zeitgleich auf ihre Schwerpunkte konzentrieren und das ist wichtig.

Nina Kraft

Mit dem Schloss Schönbrunn haben wir einen Besuchermagneten angesprochen, aber in diesem Podcast wollen wir eben auch Real Talk machen. Wir wollen auch über Herausforderungen sprechen und da sind wir beim Standort der Machfeldschlösser angelangt. Touristisch gesehen nicht sehr einfach. Klaus, gibt es da Bestrebungen, dass man gemeinsam mit der Region und auch mit den regionalen Betreibern dem Standort mehr Leben einhaucht?

Klaus Panholzer

Natürlich, wir sind in der Region schon mittlerweile sehr gut vernetzt. Wir haben ja gerade jetzt vor kurzem wieder den Marchfelder-Ball gehabt, wo man auch sieht, dass die Region wirklich was zustande bringen kann. Wir sind auch mit dem Netzwerk Schlösserreich sehr gut verbunden. Es ist natürlich dort ein bisschen schwierig, man muss das so sehen. Wir gehören dem Bund. Wir sind aber auch im Land Niederösterreich. Die Zusammenarbeit ist total gut, muss man ganz ehrlich sagen. Es ist natürlich eine Challenge, das Schloss Hof liegt 45, 50 Minuten oder fast eine Stunde – kommt immer darauf an wann – weg von Wien, das ist schon schwieriger. Aber, auf der anderen Seite muss man wieder den Vorteil sehen. Wir sind nur 20, 25 Minuten weg von Bratislava. Man sieht auch bei uns, wir haben nicht nur sehr viele slowakische Mitarbeiter, wir haben auch sehr viele, mittlerweile 23 Prozent slowakische Gäste, 8 Prozent ungarische Gäste. Wir sind dort natürlich ganz anders aufgestellt. Wir betreiben die Gärten, wir betreiben auch die Tiere, die Tierwelt.

Wir haben dort einen Streichelzoo, wie haben alle Arten von exotischen Tieren. Jeder kennt die weißen Esel mit den blauen Augen. Es ist ein richtiges Familienparadies da draußen und das ist auch, wo wir uns aufstellen. Wir investieren jedes Jahr nicht nur in große Sachen, wie Terrasse 7 oder die Kaskade. Wir investieren auch in die Weiterentwicklung für Kinderprodukte, Spielplatz. Nächstes Jahr machen wir einen schönen Wasserpark und mittlerweile haben wir über 8.000 Jahreskarten, was natürlich für uns spricht. Wir haben sehr viele Events draußen, ob das jetzt ein Pferdefest ist, Drachensteigfest, Herbstfest. Und was ich immer wieder dazu sagen möchte, wir haben meines Erachtens einen der schönsten oder den schönsten Weihnachtsmarkt Österreichs und Ostermarkt, der sich über das ganze Areal verbreitet. Wir wissen auch, dass wir da draußen auch ein Thema haben. Wie haben seit über 30 Jahren ein Problem, weil wir keine Übernachtungsmöglichkeiten haben. Und an dem wird jetzt ganz besonders mit dem Bund als Eigentümer und mit dem Land zusammengearbeitet, dass wir da was schaffen und wir sind schon sehr positiv aufgeregt, dass das in die richtige Richtung geht und das wird uns auch helfen. Wir haben sehr viele Hochzeiten draußen, Taufen, und da wissen wir auch, dass das die Zukunft ist.

Eva Landrichtinger

Ich möchte noch ganz kurz darauf eingehen, weil ich finde, Schloss Hof ist tatsächlich ... Es ist so schade, dass man so wenig darüber weiß, auch wenn ich mit Bekannten oder so spreche, jeder denkt halt immer nur an Schloss Schönbrunn. Das ist quasi der Fokus, was auch nachvollziehbar ist, aber Schloss Hof hat auch einfach so viel zu bieten und ich kann es echt nur jedem raten, wenn man mal an einem Wochenende Zeit hat, da hinzufahren, weil es echt ein tolles Erlebnis ist für Groß und für Klein, mit den Tieren und da einfach trotzdem auch die Kultur zeitgleich. Also, wirklich extrem, extrem toll und ich hoffe, dass wir das gemeinsam in den nächsten Jahren da schaffen, Schloss Hof noch mehr in den Fokus zu rücken.

Nina Kraft

Und gerade im Sommer, es ist auch gleich um ein paar Grad kühler, muss man auch dazu sagen. Das ist ja für viele, gerade mit Familien und Kleinkindern, schon ein Argument, wenn man da so einen Zufluchtsort hat und man sagt, man hat Kulturerlebnis und Co, auch außerhalb von Wien.

Klaus Panholzer

Ja, wir haben immer den Slogan: Einmal Schloss Hof, immer Schloss Hof. Das zeigen dann unsere 8.000 Jahres-Mitgliedsbeiträge und ich muss ganz ehrlich sagen, ich selber habe das so lieb gewonnen. Ich bin so gerne draußen. Und was für Schloss Hof spricht, die Mitarbeiter dort, die leben dieses Schloss. Da ist wirklich jeder dort voll begeistert und die ziehen alle an einem Strang und ich glaube, die ganze Schönbrunn Group und auch der Aufsichtsrat ist sehr stolz, dass wir das dabei haben und es wächst da richtig was Tolles heran, wo jeder sagt, wenn du einmal draußen bist, wirst du immer wieder zurückkommen.

Nina Kraft

Weil du gerade sagst, diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben das Schloss, das ist ja generell immer mehr Menschen wichtig, dass sie eine sinnstiftende Arbeit verrichten. Und wenn man sich um ein Areal kümmert, egal ob jetzt im Aufsichtsrat oder bei dir wirklich in einer operativen Funktion, das UNESCO-Welterbe ist, dann ist das nicht nichts. Also, das ist auf jeden Fall sinnstiftend. Wie geht es euch da damit? Was bedeutet das für euch, hier einen Beitrag zu leisten?

Eva Landrichtinger

Ja, ich glaube, es geht einerseits natürlich darum, dass man das großartige oder auch vielfältige kulturelle Erbe Österreichs in all seinen Facetten vor den Vorhang holen muss, holen kann. Ich

glaube, das ist einmal so der eine Fokus. Aber ich glaube auch, dass das UNESCO-Welterbe auch für den Tourismusstandort eine Rolle spielt. Es ist einfach ein Begriff, mit dem viele Personen, viele Menschen etwas anfangen können. Und wenn man sagt „Schloss Schönbrunn ist UNESCO-Welterbe“, dann zieht das, glaube ich, noch einmal mehr an. Schloss Schönbrunn ist sowieso ein Publikumsmagnet. Wir haben es schon gehört, ist weltweit bekannt natürlich aufgrund von der Geschichte auch. Aber das gibt, glaube ich, noch einmal einen zusätzlichen Boost.

Nina Kraft

Es gibt ja sogar den Welterbe-Tourismus, also Menschen, die wirklich von Destination zu Destination fahren. Und dann, wenn man das Schloss Schönbrunn gehabt hat, haben wir einen Hakerl in der Bucketlist.

Klaus Panholzer

Wir verstehen uns natürlich als Botschafter von den anderen elf Welterbestätten, und das ist für uns, nicht nur weil wir als Österreich die ersten waren mit Salzburg, auch immer wieder ganz klar, wir haben es ein bisschen leichter, weil wir eben wirtschaftlich so gut arbeiten und dadurch können wir unser Welterbe einfach sehr gut erhalten und stellen das zur Schau. Mir gefällt das, was ihr gesagt habt, weil das war immer so eine Idee. Ich glaube, da müssen wir uns als UNESCO noch ein bisschen besser vermarkten, aber ich glaube, wir sind da auch schon am richtigen Weg.

Nina Kraft

Einen Sammelpass oder so, ein Abzeichen. Auf jeden Fall, in der heutigen Zeit gibt es aber auch noch viele Herausforderungen für eure Branche. Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Co. Wie beeinflussen denn diese Themen unser Kulturgut?

Klaus Panholzer

Bei uns ist das natürlich ein Kernauftrag, nachhaltig arbeiten. Das eine ist nicht nur das Imperiale Österreich erhalten und bewahren, aber auch zukunftsmäßig auch richtig gestalten. Bei uns in der Schönbrunn Group hat das einen sehr hohen Stellenwert. Wir haben auch mittlerweile seit einem halben Jahr eine Stabstelle für Nachhaltigkeit eingerichtet, wo wir mit einer sehr ambitionierten Nachhaltigkeitsmanagerin, oder auch im Bereich Digitalisierung haben wir auch schon in den letzten Jahren sehr gut uns weitergebildet, nicht nur im Stau-Management, oder ob das virtuelle Rundgänge während der Corona-Zeit sind. Das war immer ein Teil. Wir haben eines der absolut besten Webportals mit dem habsburger.net. Und auch in der Zukunft, muss ich sagen, es wird jetzt immer besser, weil ein Thema von uns ist auch Online-Verkauf. Gerade bei

Schlössern, oder auch in Österreich, ist das noch nicht so richtig fortgeschritten wie in Amerika, wo die 90 Prozent online verkaufen. Mit unserer Schönbrunn App geben wir aber jetzt natürlich auch schon den Leuten vor – Du kannst dir ein Ticket kaufen, du kannst dir deinen eigenen Weg am Areal wählen, du kannst dir einen der 21 Audio Guides runterladen. Wir sind da extrem dran, dass wir uns da besser aufstellen. Wir haben auch, zum Beispiel, Dynamic Pricing, wie in der Hotellerie sehr bekannt. Wir sind auch da Vorreiter. Wir haben schon des Längeren in diesem Bereich sehr gut gearbeitet und ich bin sehr stolz drauf, dass das so funktioniert bei uns.

Eva Landrichtinger

Ja, für uns als Ministerium spielen die Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und so weiter allgemein in jeder unserer Sektionen und in jedem Bereich natürlich eine Rolle, somit auch beim kulturellen Erbe, im Bereich Kulturgut, historische Gebäude. Das Wichtige ist, glaube ich, da diese Balance zwischen einerseits der Erhaltung von Bauwerken, Denkmalschutz und Kulturgütern zu finden und zeitgleich aber eben die Weiterentwicklung auch zu schaffen. Da muss man aber natürlich auch sagen, dass die Erhaltung von Gebäuden natürlich auch ein hochtechnischer Prozess ist und man dann auch von diesen Maßnahmen oder diesen Weiterentwicklungen profitieren kann. Der Klaus hat eh schon eben gesagt, Stabstelle für Nachhaltigkeit. Also, ich glaube, Schloss Schönbrunn braucht sich da auf keinen Fall verstecken. Es ist aber, glaube ich, auch wichtig, dass man da die Verantwortung als Ministerium auch wahrnimmt, sich da in diesen Bereichen Maßnahmen, Weiterentwicklungen zu überlegen.

Nina Kraft

Und was viele gar nicht wissen, im Schloss Schönbrunn kann man sich jeden Tag wie Sisi und Franzl fühlen. Also, es gibt Wohnungen, die man da mieten kann. Ist noch was frei, Klaus?

Klaus Panholzerr

Das ist eine sehr tolle Frage. Sehr viele Leute wissen das nicht. Wir haben 150 Wohnungen gehabt. Mittlerweile sind es, glaube ich, 130. Sehr oft, wenn Wohnungen am Markt kommen, in letzter Zeit behalten wir es für uns, weil wir auch mehr Büros brauchen. Wir haben auch eine Hotelsuite und wir machen jetzt drei mehr, weil es sind genau daneben drei frei geworden. Wir arbeiten da mit den Austria Trends zusammen, wo wir jetzt auch schauen, dass wir drei weitere haben, dann haben wir vier Hotelsuiten. Das ist ein super Segment, wohnen im Schloss. Das ist international momentan sehr beliebt, nicht nur in Versailles, wo es schon 14 von denen gibt und in Polen bauen sie jetzt auch welche, ich weiß es auch von Holland. Das ist eine super Sache, im Schloss zu wohnen und ich weiß es ja, wenn man am Abend rein fährt und dann kann man

beim Haupttor reinfahren und den Leuten taugt das und das ist eine gute Adresse auch für Firmen.

Nina Kraft

Aber was ist denn die Adresse? Schloss Schönbrunn 1?

Klaus Panholzer

Nein, Schönbrunner Schlosstraße 47 ist die Adresse.

Nina Kraft

Das muss man dann auch mal irgendwie bringen, oder? Das könnte sein, dass es dann ungläubige Blicke gibt, wenn man die Adresse nennt. Aber, was sind denn so die großen Projekte der Zukunft? Du hast uns versprochen, du verrätst uns ein paar Sachen. Also, Sisi Museum ist ein großes Projekt.

Klaus Panholzer

Sisi Museum ist ein sehr großes Projekt. An dem arbeiten wir schon ein paar Jahre und das war natürlich kein zu leichtes Projekt, weil in der Hofburg gehört ein Teil dem Bundespräsidenten, ein Teil dem Bundeskanzleramt, ein Teil der Hofburg selber. Und über die Jahre waren da Büros drinnen und es war in der alten Zeit kein Rundgang, dass man auf einer Seite reingeht und auf der anderen Seite raus. Was ist das Problem gewesen? Die Leute haben keine Garderobe gehabt. Die Leute haben nicht den Rucksack abgeben können, was sehr sich auf die Substanz wirklich schlecht ausgewirkt hat, sage ich mal. Und das haben wir dann geschafft, mit dem Burghauptmann zusammengearbeitet haben, dass wir gewisse Büros frei bekommen haben und jetzt kriegen wir einen Rundgang. Der wird natürlich auf der einen Seite moderner werden, digitaler, das hat sich geändert. Das Museum ist 20 Jahre alt. Ja, es ist ein Projekt, was natürlich über sehr viele Jahre dauert.

Nina Kraft

Also, es wird moderner, es wird digitaler. Eva, wie wichtig sind für euch solche Projekte? Inwiefern seid ihr da auch involviert? Wie kann man sich das vorstellen?

Eva Landrichtinger

Ich finde es einfach total super und ich finde, ich glaube, das merkt man jetzt bei dem, was der Klaus jetzt gesagt hat, wie sehr er da irgendwie dafür brennt und sich immer wieder überlegt, was man irgendwie für die Besucherinnen und Besucher besser machen kann. Und das ist natürlich auch unser Interesse. Wir sind sehr froh, dass die Schönbrunn Group auch so gut wirtschaftet. Und damit das natürlich auch so bleibt, glaube ich, muss man sie einfach immer wieder neue Dinge überlegen und der Klaus ist da einfach jemand, der da immer dranbleibt und wirklich auch innovative Ideen einbringt. Einerseits kriege ich natürlich im Aufsichtsrat einiges mit und wir diskutieren da immer gemeinsam, in welche Richtung es gehen kann, aber natürlich auch das Ministerium mit der Sektion. Ich glaube, wir sind da gegenseitig sehr gute Partner, Inputgeber, in welche Richtung es gehen soll.

Klaus Panholzer

Stimmt, ich habe einen extrem guten Rückhalt mit unserem Aufsichtsrat. Ich will jetzt noch was zu Schönbrunn dazu sagen. Wir haben ja dieses Thema gehabt, dass wir 2019 nur 20.000 Österreicher dort gehabt haben, ah 2017, bevor ich gekommen bin. Wir haben jetzt irrsinnig viel gemacht, dass wir auch mehr ein Naherholungsgebiet werden, auch für die Kinder, auch der neue Weihnachtsmarkt wird mehr ausgerichtet sein für Kinder. Und wir haben auch ein Karussell zugekauft von 1903. Wir wissen auch, wir reden sehr viel mit den Bezirksvorstehern Hietzing und Meidling, was wir für die Wiener machen müssen. Und das ist natürlich sehr gut aufgegangen und auch mit den Konzertreihen, von denen wir schon vorhin gesprochen haben. Mittlerweile haben wir weit über eine halbe Million Österreicherinnen und Österreicher, die wieder kommen. Aber das sind nur die Besucher, was man weiß. Man weiß, dass die Leute täglich laufen gehen und sich am Areal aufhalten. Und das ist natürlich eine klasse Geschichte. In den anderen Häusern ist es so: Möbelmuseum ist kleiner. Wir stellen uns da auf, eine ist unsere ganz normale Dauerausstellung mit über 6.500 Exponaten und dann haben wir unsere Sonderausstellungen. Wir haben ein super Projekt heuer. Wirklich, es wird sich jeder freuen, was passt zu Wien. Und dann haben wir Schloss Hof vorher schon gesagt, das ist sowieso das Thema, ein Riesenthema sind unsere Übernachtungsmöglichkeiten. Und dann haben wir in unseren Häusern überall wieder den nächsten Schritt gemacht, dass wir uns für die Zukunft gut aufstellen.

Nina Kraft

Die Konzerte hast du eben kurz angesprochen und das international beachtetste klassische Konzert ist das Sommernachtskonzert am Areal von Schönbrunn, aber nicht nur das Konzert, sondern es gibt mittlerweile auch Musicals und auch Konzerte in Richtungen, die man jetzt gar nicht dort vermuten würde. Also Kraftwerk war zum Beispiel dort. Was sind denn so Ideen für die Zukunft, die du uns im Bereich der Musik, im Bereich der Konzerte verraten kannst?

Klaus Panholzer

Wir arbeiten natürlich mit verschiedenen Veranstaltern zusammen und wir kriegen jedes Jahr einige Konzerte angeboten und wir bestimmen es auch: Passt das zu Schönbrunn oder auch nicht? Kraftwerk war in dem Sinn heuer auch so eine Geschichte, ist in Deutschland ganz populär in sehr vielen Schlössern. Wir wissen ja, dass wir in den letzten Jahren das Sisi Musical gehabt haben. Es geht nicht besser als Sisi vor dem Schloss Schönbrunn zu spielen. Wir können es auch verraten, nächstes Jahr kommt der Fendrich mit "I am from Austria" an zwei Tagen. Wir haben auch schon zwei wirklich gute Künstler an der Angel, aber das darf ich noch nicht verraten, weil wir kurz vor der Unterschrift sind. Wir denken uns schon immer, was dazu passt. Wir haben verschiedene Veranstalter. Wir müssen aber leider auch immer auf unsere Dezibel-Bestimmungen achten. Wir haben immer gesagt, wir können so zwischen fünf und sieben Konzerte spielen. Und wir stimmen uns ganz gut ab mit der Stadt und mit der MA 19 (Magistratsabteilung).

Nina Kraft

Aber es gibt nicht nur internationale Musikstars, sondern auch Hollywood. Hollywood ist vertreten in Schönbrunn am Filmset zum Beispiel von „The Regime“ mit Kate Winslet. Eva, warst du da am Set? Hast du gesagt: ich bin vom Aufsichtsrat. Lasst mich rein, ich muss Aufsicht machen.

Eva Landrichtinger

Es funktioniert leichter, wenn der Herr Bundesminister mitkommt, ehrlicherweise. Und das haben wir dann tatsächlich auch gemacht. War natürlich ein sehr spannendes Erlebnis, da ein bisschen einen Einblick hinter die Kulissen zu bekommen und dann aber natürlich auch total schwer, lange nicht darüber reden zu dürfen, weil das ist ja dann alles noch total ... Jeder hat ja gerätselt, weil irgendwie haben die Leute das natürlich mitbekommen, dass Filmaufnahmen im Schloss Schönbrunn sind und jeder „Ja, und was war da?“, und hin und her, man darf halt nicht darüber reden. Mittlerweile hat es ja die Premiere schon gegeben und da erkennt man Schloss Schönbrunn natürlich auch. Und für uns als Ministerium ist insofern natürlich auch besonders super, dann zu sehen, dass wir wirklich auch internationale Produktionen nach Österreich holen können durch unsere Maßnahmen wie FISApplus (Filmstandort Austria). Da haben wir in Österreich echt ein super Filmfördermodell geschaffen und da freut man sich dann umso mehr, wenn dann wirklich solche Kaliber, unter Führungszeichen, auch nach Österreich kommen und im Schloss Schönbrunn drehen.

Nina Kraft

Aber solche internationalen Projekte bringen ja dem Wirtschaftsstandort ganz viel und auch in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Klaus Panholzer

Ich möchte da vielleicht noch etwas dazu sagen. Das ist auch uns gelungen. Wir haben das jetzt erst seit zwei Jahren, Film und Foto, eine Abteilung gegründet, weil es sind Leute zu uns gekommen und haben einfach so aus dem Nichts heraus gedreht und sie wissen ja Markenrechte und die ganzen Sachen. Und jetzt mittlerweile, wenn uns die anschreiben, die müssen alle einen Vertrag unterschreiben und dann wissen wir sofort, ob die seriös sind oder nicht, wenn die weiter tun. Das geht jetzt vom Foto, vom Hochzeitsfoto bis kleine Filmaufnahmen bis zur Großen. Und natürlich, für den Standort und gerade „The Regime“ war natürlich eine tolle Geschichte. Mittlerweile haben wir schon wieder mehrere kleinere Anfragen und es entwickelt sich zu einem Business. Also, es ist jetzt nicht so, wenn wir schon unser Kulturerbe für so etwas hergeben, müssen wir es auch richtig vermarkten und auch verkaufen.

Eva Landrichtinger

Ja, internationale Projekte bringen in dem Fall wirklich enorm viel für den Wirtschaftsstandort. Natürlich steht eben quasi Schloss Schönbrunn nicht nur bei den Wienerinnen und Wienern ganz oben, sondern auch bei den internationalen Besucherinnen und Besuchern. Es darf eigentlich auf jeder Sightseeing-Liste, glaube ich, nicht fehlen, wenn man nach Wien kommt. Und da profitiert natürlich der Tourismus, Freizeitstandort Österreich, Wien, sehr, sehr stark davon. Einerseits das Schloss, aber eben auch Bereiche, die damit verbunden sind: Beherbergung und Gastronomie, Kunst, Unterhaltung, Erholung, aber auch natürlich der Handel. Es ist einfach ein Tourismusmagnet. Und was man auch nicht vergessen darf, dadurch werden dann wieder Arbeitsplätze geschaffen, positive Auswirkungen auf Steuer- und Abgabeneffekte. Und was man bei solchen Filmprojekten, weil wir vorher eben über „The Regime“ gesprochen haben, nicht vergessen darf, ist, dass man damit vielleicht auch wieder Zielgruppen anspricht, die man sonst nicht so leicht erreicht. Und durch so einen Film vielleicht jemand denkt: „Das schaue ich mir vor Ort auch live einmal an.“

Nina Kraft

Die Film- und Serien-Junkies sind da quasi gefragt. Zum Beruf des Kulturmanagers. Wir haben angesprochen, Schloss Schönbrunn ist die meistbesuchte bezahlte Touristenattraktion. Stephansdom hat zwar mehr Besucher, ist aber eben kostenfrei, Österreichs. Wie kann man sich

diesen Arbeitsalltag vorstellen? Was sind so die größten Herausforderungen, mit denen du täglich kämpfst?

Klaus Panholzer

Wir sind ja wirklich kein kleiner Betrieb, weit über 500 Mitarbeiter. Und das sind sehr viele verschiedene Abteilungen, ob das jetzt Kulturvermittlung, Bau, Event-Bereich ist. Du hast wirklich sieben, acht, zehn verschiedene Themen den ganzen Tag auf dem Tisch liegen. Anfragen, dann, wie wir schon gesprochen haben, UNESCO, Denkmalmat. Das ist sehr, sehr vielfältig. Und dann hast du noch die verschiedenen Häuser. Grundsätzlich ist es so, man tauscht sich natürlich auch mit den Partnern am Areal aus oder wenn irgendwelche Themen anstehen, muss man sofort irgendwelche Meetings einberufen. Und grundsätzlich ist es so, man darf nicht vergessen, wir haben 17.000 Besucher momentan gerade im Schloss Schönbrunn, das sind aber die gezählten Eintritte. Da haben wir dann noch mal so viele am Areal. Also, es ist sehr vielfältig, muss man so sagen. Und dadurch, dass wir wirtschaftlich sehr groß dastehen, passieren auch viele Sachen. Wir müssen uns international vermarkten, wie wir das auch gerade sehen. Wir haben jetzt gerade letzte Woche einen Schönbrunn Palace-Flieger gebrandet mit der AUA (Austrian Airlines), was eine tolle Geschichte ist über die nächsten drei Jahre.

Die AUA war da sehr begeistert, dass wir uns da drüber getraut haben. Wir haben 2019 die Austrian Leading Sights gegründet und da tauschen wir uns mit unseren anderen Kultursehenswürdigkeiten aus und das funktioniert auch sehr gut. Es ist Daily Business. Man kann jeden Tag was lernen, man kann von den Einsätzen etwas lernen, aber mir taugt das irrsinnig, weil wir einfach so unterschiedlich sind und das ist halt das tägliche Geschäft.

Nina Kraft

Aber lass uns über die größte Krise sprechen, die du bewältigt hast. Das war die Corona-Zeit. Sechs Jahre bist du jetzt schon in der Verantwortung. Davon haben wir doch ein paar Jahre lang Corona gehabt. Und die wirtschaftlichen Herausforderungen, wie hast du die Krise erlebt? Was ist jetzt anders, auch im Hinblick auf die Touristen?

Klaus Panholzer

Es ist schon ein bisschen anders. Wir haben natürlich das Glück gehabt mit der Kurzarbeit. Wir haben alle Leute halten können. Wir haben, glaube ich, 402 Leute in Kurzarbeit gehabt. Das muss man wirklich sagen, das war eine klasse Geschichte. 2019 war Herkunftsland Nummer eins China. Die Besucherströme haben sich geändert. Mittlerweile ist Amerika, glaube ich, bei den größten. Die Deutschen sind immer noch ganz, ganz groß. Wir haben Herkunftsländer

Südamerika, Koreaner und da hat sich ein bisschen was geändert. Aber auch in Europa haben wir jetzt mehr Rumänen oder Slowaken. Wir sehen aber auch die Ausgaben der Touristen, die wirtschaftliche Lage in Europa ist nicht so optimal, weil wir sehen, dass auch deutsche Touristen, die immer unter den größten warten, weniger ausgeben. Das hat sich auf jeden Fall verändert, muss man sagen.

Nina Kraft

Aber so wie dem Schloss Schönbrunn ist es ja ganz vielen Unternehmen gegangen während der Corona-Zeit und oft war dann eben auch eine Neuorientierung wichtig, so wie ihr jetzt Schritt für Schritt Innovationen umsetzt. Welche Qualitäten müssen denn Unternehmerinnen und Unternehmer heutzutage mitbringen, dass sie in einer Zeit bestehen, wo sich gefühlt täglich alles ändert?

Eva Landrichtinger

Ich glaube zwar, dass diese Eigenschaften, also das Thema Anpassungsfähigkeit, Innovationskraft, schon immer mit Unternehmertum verbunden war. Aber was sich, glaube ich, geändert hat, dass man noch anpassungsfähiger und noch mehr Innovationskraft einfach mitbringen muss, als vielleicht früher, weil sie einfach ... Also die Welt ist immer dynamischer geworden. Man muss sich viel schneller auf neue Markttrends einstellen, auf technologische Weiterentwicklungen. Also, es tut sich einfach so viel und deswegen, glaube ich, ist das einfach noch mal stärker in den Fokus gerückt. Und nachdem für uns immer das Thema Fachkräfte enorm wichtig ist, auch da für Unternehmen, großes Thema, Fachkräftebedarf und somit rücken da auch Führungsqualitäten immer mehr in den Mittelpunkt, aber auch strategisches Denken und natürlich auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden. Jetzt haben wir uns ja vorher schon über die Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit unterhalten. Also, auch da muss man, glaube ich, bereit sein, als Unternehmer, als Unternehmerin, sich auf diese neuen Themen auch einzulassen und sich zu überlegen, wie man in seinem eigenen Unternehmen damit umgeht. Also, einfach ist es wahrscheinlich nicht geworden.

Nina Kraft

Aber gerade in den Bereichen der Kultur und des Tourismus, wo siehst du da gute Möglichkeiten für junge Menschen, Karriere zu machen? Was sollen die mitbringen?

Eva Landrichtinger

Ich glaube, man muss eher ein bisschen weg. Also oft, glaube ich, wenn man über Tourismus redet, denkt man dann relativ schnell nur vielleicht an Hotellerie oder Gastro, aber der Tourismus

in Österreich ist ja total, oder auch die Freizeitwirtschaft, ist ja total vielfältig und so vielfältig sind auch die Möglichkeiten. Durch auch diese Entwicklungen gibt es wieder neue Möglichkeiten. Es gibt eben digitales Marketing. Das ist ja auch was, was eben für Schloss Schönbrunn wichtig ist. Nachhaltiger Tourismus, auch ein Punkt, was in Schloss Schönbrunn immer mehr in den Fokus rückt. Also, wie kann ich mit dem Thema Nachhaltigkeit auch im Tourismus umgehen? Wie kann ich da schauen, dass Unternehmen sich gut aufstellen können? Umweltwissenschaften, das ist, glaube ich, auch ein starker Faktor. Und auch zum Beispiel das Thema Kulturmanagement, also die Organisation und auch die Förderung von kulturellen Veranstaltungen und Projekten. Man sieht da, glaube ich, schon, wie breit das Feld ist und in allen Bereichen, weil du gefragt hast, was man mitbringen muss, in allen Bereichen, muss man, glaube ich, Flexibilität, Teamfähigkeit und natürlich auch die interkulturelle Kompetenz sind, glaube ich, da wichtige Eigenschaften, weil im Tourismus menschelt es natürlich auch...das sind so die Punkte, glaube ich.

Nina Kraft

Klaus, du hast ja einen ganz interessanten Werdegang hinter dir. Du warst zuerst bei Do & Co für internationale Events verantwortlich, warst auch in der Formel 1 tätig, hast anschließend zu Magna in den Entertainment-Bereich gewechselt und bist dann eben bei der Schloss Schönbrunn GmbH gelandet. Was war dieser Schritt oder was waren die Beweggründe für diesen Schritt zur Kultur? Hat es auch so was wie einen Kulturschock gegeben?

Klaus Panholzer

Nicht wirklich, ehrlich gesagt, weil ich habe Tourismusmanagement studiert und bin dort natürlich in Schönbrunn immer laufen gegangen. Da habe ich dann schon einen Bezug gehabt und ich bin ja aus persönlichen Gründen wieder nach Österreich zurückgekommen. Nach 15 Jahren ist schon eine lange Zeit, wenn man ehrlich ist.

Nina Kraft

Wo warst du da vorher?

Klaus Panholzer

Da war ich bei Magna tätig als Business Development und dann habe ich natürlich geschaut, was mich interessieren würde. Und das Schloss Schönbrunn ist nicht nur Tourismus Nummer Eins in Österreich, da habe ich einfach gesehen, da könnte man einiges ein bisschen erneuern oder ein bisschen entstauben, muss ich sagen. Und das hat mich sehr interessiert. Dadurch habe ich mich beworben. Mich interessiert natürlich auch das tägliche Geschäft, von der Kulturvermittlung über Bau. Es ist, was ich ja vorher schon erwähnt habe, sehr vielseitig. Und was natürlich auch sehr

toll ist, ich bin jetzt mittlerweile seit zwei Jahren Vice President der Europäischen Schlösser. Man kann wirklich auch uns überall als Vorbild einbringen. Wir sind echt nicht nur, dass wir wirtschaftlich gut arbeiten, bei all den Themen, was wir heute schon besprochen haben, sehr, sehr gut, also wirklich dabei. Nachhaltigkeit, jetzt wiederum KI, neue Sachen, wir sind bei der Digitalisierung vorne dabei. Wir haben einen riesig guten Draht mit dem Denkmalamt. Wir wissen, wie das funktioniert. Wir haben das heute schon des Öfteren erwähnt. Wir sind als Schönbrunn gesamt und als Schönbrunn-Group super international aufgestellt und das hat mich natürlich auch vorher schon sehr interessiert, ob man da als Österreicher noch in die Welt hinaus ein bisschen einen Beitrag leisten kann und das gefällt mir sehr gut.

Nina Kraft

Also, diese internationalen Beziehungen, die du gepflegt hast, die kommen jetzt natürlich zu tragen und die Beziehungen fruchten. Aber, wie schaut das aus, wenn man jeden Tag mit kulturellen Veranstaltungen zu tun hat? Geht man dann privat überhaupt noch irgendwo hin oder verschanzt man sich in den eigenen vier Wänden?

Klaus Panholzer

Das werde ich eigentlich oft gefragt, aber es ist „part of the job“. Also, da muss man wirklich sagen, das sind ja auch alles meine Kollegen in den anderen Häusern, Kulturevents, nicht nur in den Schlössern oder auch irgendwelchen Opern oder Konzerten. Einige sagen mir mehr zu, einige weniger, aber das ist „part of the job“ und ich glaube, der Austausch dabei mit den anderen Managern, so ist der immer sehr gut und dadurch machen wir das auch sehr gerne.

Nina Kraft

Also kulturhungrig bleibt man immer in diesem Job. Wie schaut es bei dir aus, Eva? Wann warst du das letzte Mal in Schönbrunn als Läuferin? Könnte ich mir vorstellen, dass das vielleicht auch manchmal so eine Laufstrecke ist?

Eva Landrichtinger

Da ist leider Schönbrunn ein bisschen zu weit weg von meiner Wohnung, aber tatsächlich bin ich aufgrund der Aufsichtsratssitzungen natürlich öfter im Schloss Schönbrunn, aber auch im Schloss Hof. Das machen wir nämlich auch einmal im Jahr, was ich extrem super finde. Ich glaube, privat war ich tatsächlich das letzte Mal im Schloss Schönbrunn beim Musical Elisabeth, was natürlich wirklich eine sehr großartige Aufführung und wirklich tolle Inszenierung. Ich bin ja ein heimlicher Elisabeth-Fan, schon in meiner Schulzeit immer mir das Musical mehrmals angesehen und dann das noch mal in dieser Kulisse zu sehen, war ein besonderes Highlight.

Nina Kraft

Also, du hast Vergleiche gehabt und als Expertin und jetzt ist es auch öffentlich bekannt, dass du Elisabeth-Fan bist. Ja, zu Recht, kann ich absolut verstehen. Das Areal selbst ist ja sehr groß. Gibt es einen Lieblingsort, der es euch besonders angetan hat? Vielleicht auch irgendein Konzert, das euch besonders in Erinnerung geblieben ist? Also, ich bin zum Beispiel mal zum Sonnenaufgang am Laufen gewesen dort. Wir haben da Dreharbeiten gehabt und ich glaube eine Ausnahmegenehmigung, weil sonst darf man so bald noch nicht aufs Areal. Aber, diesen Sonnenaufgang, den werde ich zum Beispiel nie vergessen im Zusammenhang mit dem Schloss Schönbrunn. Was ist das bei euch?

Klaus Panholzer

Bei mir ist das ein bisschen unterschiedlich. Wie mein Sohn noch ganz klein war, bin ich gerne ins Labyrinth gegangen, weil das ist für die Kinder und der Spielplatz ist toll. Mittlerweile fahre ich wirklich des Öfteren mit meinem Golfwagerl rauf auf die Gloriette. Vor allem sieht man da die Stadt auch dahinter und die barocken Sichtachsen, die mir immer wieder gefallen. Zu den Konzerten – mir gefallen sehr viele in Österreich. Also, eins der Lieblinge war Austria 3, weil da waren alle österreichischen, vom Ambros, Stefanie Werger, Conchita, alle da. Und Roland Kaiser war heuer das zweite Mal da. Kaiser Roland vorm Schloss ist schon ein super Erlebnis.

Eva Landrichtinger

Bei mir ist es sicher einerseits auch die Gloriette, weil man halt einfach so die schöne Aussicht hat. Ich genieße aber tatsächlich immer voll, wenn wir eine Aufsichtsratssitzung haben, einfach über das Areal ein bisschen zu spazieren und da einfach dieses Treiben mit den Touristinnen und Touristen. Das ist ein besonderer Moment. Und, was ich, weil Konzert auch noch Thema war, für mich ist schon jedes Jahr das Sommernachtskonzert ein besonderes Highlight. Es ist immer so eine besondere Stimmung. Man weiß nie genau, regnet es, regnet es nicht. Ein bisschen Aufregung ist auch dabei. Aber es ist wirklich ein kulturelles, jährliches Highlight.

Nina Kraft

Unberechenbar. Der Thrill darf auch nicht fehlen bei solchen Angelegenheiten. Ich glaube, ihr habt ordentlich Gusto gemacht auf die Areale, eben nicht nur auf das Schloss Schönbrunn, sondern auch auf alle anderen. Und ja, wir sind gespannt, was da noch auf uns zukommt. Passiert ja einiges. Vielen herzlichen Dank für das Interview.

Eva Landrichtinger

Danke.

Klaus Panholzer

Danke.